

Mai 2014  
P.b.b., GZ 02Z031823 M, nicht retournieren

# C·A·S·H

D A S H A N D E L S M A G A Z I N

**Was geht, was bleibt,**



**was kommt**

## Neue Studie

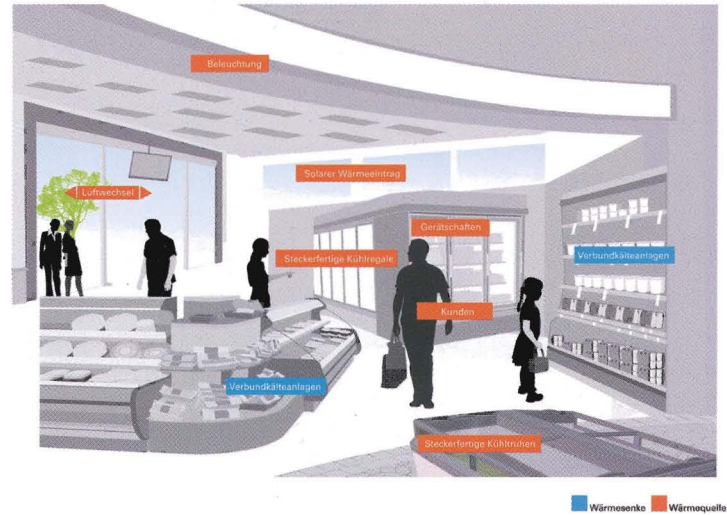
# Kühlungen nach wie vor zu heiß

Das Einspar-Potenzial durch energieoptimierte steckerfertige Kühlmöbel im Lebensmitteleinzelhandel liegt bei mindestens 400 Mio. kWh jährlich. Das zeigt die neue Studie der Dr. Steinmaßl Managementberatung. Sie zeigt auch, dass im Lebensmitteleinzelhandel nicht selten Geldvernichtungsmaschinen stehen.

Für die Basis-Studie „Steckerfertige Kühlmöbel im LEH. Bestand – Strombedarf – Einsparpotenziale“ wurden in den letzten Jahren von der Dr. Steinmaßl Managementberatung bei zahlreichen Messungen Lastverläufe und Strombedarfe steckerfertiger Kühlmöbel erfasst und ausgewertet. Dr. Jürgen Steinmaßl zieht daraus deutliche Erkenntnisse: „Erstens sind die pauschalen Aussagen ‚Steckerfertige Kühlmöbel weisen einen höheren Strombedarf auf als Verbundlösungen‘, ‚Bedingt durch die starke Wärmeentwicklung sind steckerfertige Kühlmöbel für eine Klimatisierung im Markt verantwortlich‘ und ‚Bei steckerfertigen TK-Truhen ist keine automatische Abtauung vorhanden‘ nicht mehr haltbar, auch wenn sie in in Teilen der Fachliteratur regelmäßig wiederholt werden.“

Zweitens: Energieoptimierte, hocheffiziente, steckerfertige Kühlmöbel weisen einen geringeren oder zumindest vergleichbaren Strombedarf auf wie Verbundanlagen der neuesten Generation. „Es wird festgestellt, dass energieeffiziente TK-Truhen selbst bei höchster Kühlmöbel-Dichte nur zu maximal 12 Prozent zum Wärmeeintrag eines Marktes beitragen und dass beim Einsatz energieoptimierter, steckerfertiger Kühlmöbel die Installation einer Klimaanlage im Markt nicht notwendig ist“, sagt Dr. Steinmaßl.

Drittens: Der Strombedarf steckerfertiger Kühlmöbel hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, auf die die Produzenten



der Kühlmöbel zum Teil keinen Einfluss haben. So z.B. Umweltbedingungen am Standort, Pflege, Nutzungsgrad, Alter des Kühlmöbels oder Temperatureinstellungen. Schnell kann sich dadurch in Summe der Strombedarf verdoppeln.

Viertens resümiert Dr. Steinmaßl: „Überrascht haben uns die hohen Strombedarfs-Bandbreiten innerhalb einzelner Kühlmöbelgruppen. Ein Blick auf die Energieeffizienz lohnt sich absolut. Denn vergleichsweise kleine Beträge können sich zu stolzen Summen auftürmen. So kann ein Getränkekühler mit knapp 900 Liter Nennvolumen über 10 Jahre rund 3.100 Euro kosten, ein anderer, mit einem um 360 Liter geringeren Fassungsvermögen, 11.500 Euro. Die Entscheidung über einen zusätzlichen Getränkekühler wird häufig in Sekundenschnelle getroffen, kann den Marktinhaber aber in Summe um 8.400 Euro mehr belasten als nötig.“

Ähnlich verhält es sich bei den Tiefkühltruhen. Eine Truhe mit rund 645 Liter Nennvolumen kann über zehn Jahre 5.700 Euro kosten, eine andere, mit 395 Liter (knapp 40 % weniger Nennvolumen) kann über zehn Jahre 21.000 Euro kosten. Das entspricht Mehrkosten in Höhe von rund 15.000 Euro. Sicher ein gewichtiger Grund, die Pros und Contras verschiedener Kühlmöbel gründlich gegeneinander abzuwägen.